

Vermittler von Schulwissen und Herzensbildung

GRÖSCHLER-HAUS Feier zum zehnjährigen Bestehen mit Nachfahren der Familien Gröschler und Josephs aus England und USA

VON AXEL SAWERT

JEVER – Zehn Jahre Gröschler-Haus Jever: Das wurde am Samstagnachmittag in dem Zentrum für Jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region Friesland/Wilhelmshaven in der Wasserpfortstraße würdig gefeiert. Neben den vielen Ehrenamtlichen und Unterstützern des Gröschler-Hauses waren auch die Nachfahren der Familien Gröschler und Josephs aus England, New York und Süddeutschland angereist.



Sorgten für den musikalischen Rahmen (von links): Iko Andrae (Bass), Bali Ballman (Drums), Eckhard Harjes (E-Gitarre) und Stephen Josephs (Querflöte) aus New York.

Gröschler-Enkel bedanken sich

Hartmut Peters vom Arbeitskreis Gröschler-Haus bedankte sich bei allen, die mit ihrem Engagement diese Einrichtung erst ermöglicht und mit Leben gefüllt haben. In den vergangenen zehn Jahren, so Peters, hätten so viele tiefgreifende Veränderungen und Ereignisse wie Krieg in der Ukraine, der Überfall auf Israel, Klimawandel und Migrationsbewegungen stattgefunden, dass es vieler Gröschler-Häuser bedürfte, um politische Bildung und Erinnerung zu leisten. Im Anschluss bedankten sich Enkel und En-

kelinnen der jeverschen Familien Gröschler und Josephs für die schon über viele Jahre bestehende freundschaftliche und emotionale Verbundenheit zu Mitgliedern des Gröschler-Hauses.

Bürgermeister Jan Edo Albers würdigte diese wohl einmalige Einrichtung als Ausgangs- und Mittelpunkt der Erinnerungskultur und Begegnung.

Nach sehr nachdenklich stimmenden musikalischen Einlagen des Trios Andrae/Bahlmann/Harjes aus Jever, das zusammen mit Stephen Josephs aus New York auftrat,

folgte eine Diskussionsrunde mit Reiner Tammen (stellvertretender Landrat), Jan Edo Albers, Prof. Dr. Antje Sander (Leiterin des Schlossmuseums), Hartmut Peters, Susanne Hoffmann und Wilma Nyari zum Ausblick des Gröschler-Hauses.

Außerschulischen Lernort stärken

Wilma Nyari, Mitbegründerin der Initiative Schwarzer Deutscher, sieht in der Aufarbeitung rassistischen Denkens einen Gegenwartsbezug und wünscht sich eine zuneh-



Nachfahren der Familien Gröschler und Josephs waren nach Jever gekommen (von links): Peter Hepburn (Brighton), Lory Gale-Rumens (Northhampton) Stephen Josephs (New York), Paul Gale (London) und Sam Rumens (Northhampton).

BILDER: AXEL SAWERT

mende Professionalisierung. Susanne Hoffmann, ehemalige Lehrerin und im Arbeitskreis engagiert, sieht im Gröschler-Haus nicht nur einen „Vermittler von Schulbuchwissen, sondern auch einen Vermittler von Herzensbildung“, der durch ständige Präsenz von Lehrkräften an diesem außerschulischen Lernort gestärkt werden müsse.

Antje Sander betonte, dass diese Einrichtung mit dem Gebäude eine gute Basis habe und mit dem Schlossmuseum gut in den Kulturverbund eingebettet sei.



Hartmut Peters und Prof. Dr. Antje Sander bei der Eröffnung der Zehn-Jahr-Feier im Gröschler-Haus.

Für die weitere Stärkung sei beispielsweise eine Kooperation mit dem Weinberghaus in Varel und der ehemaligen Synagoge in Neustadtgödens anzustreben.